

Verkehr Vor allem ein Verein mit ehrenamtlich tätigen Enthusiasten setzt sich für eine Reaktivierung der Brexbachtalbahn ein.

„Endlich Rolle rückwärts machen“

Bezüglich der Wiederinbetriebnahme der Brexbachtalbahn wurde schon viel geschrieben und auch beraten, lediglich der gleichnamige Verein hat bisher überhaupt etwas zur Erhaltung und Reaktivierung dieser einmaligen Bahnstrecke getan. Da werden seit Jahren von den Vereinsmitgliedern erhebliche Anstrengungen, auch finanzieller Art, unternommen, um im Bereich des Mittelrheintales eine großartige Attraktion zu schaffen, und da liegt sie noch immer ungenutzt im Dornröschenschlaf vor der Tür. Für den Fremdenverkehr wäre eine tolle Einrichtung geschaffen, wobei ein eventuell eingeschränkter normaler Zugverkehr mit einhergehender Umweltschonung und Museumsbeziehungsweise Sonderfahrten sich nicht ausschließen müssten. Wie man so etwas erfolgreich erreichen kann, kann man unter anderem bei der Wutachtalbahn („Sauschwänzlebahn“) der Stadt Blumberg im Südschwarzwald seit mehr als 30 Jahren feststellen. Diese Strecke sollte nach Wegfall ihrer strategischen Bedeutung einst abgerissen werden. Heute ist man glücklich darüber, dass man diesen Fremdenverkehrsmagneten gefördert und in Betrieb gehalten hat. Auch das „Kuckucksbähnchen“ in der Nähe von Landau in der Pfalz und auch die Brohltalbahn lassen als erfolgreiche Beispiele grüßen. Mit der Brexbachtalbahn könnte

man hier zwischen (Mittel-)Rheintal und Westerwald das Gleiche erreichen, wenn man es denn will. Das dafür benötigte Geld ist mit Sicherheit mehr als gut angelegt und würde unsere Region einmal mehr weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt machen, wobei auch die an der Strecke beziehungsweise in deren Nähe liegenden Ortschaften davon profitieren könnten.

Wenn man in den Artikeln der RZ immer wieder auf die hohen Kosten der Wiedereinrichtung von Bahnübergängen und Sicherheitseinrichtungen et cetera hinweist, muss man auch die Fragen stellen dürfen, wer einst die Abrisse und Rückbauten bezahlt hat. Danach hat wahrscheinlich niemand deren Kosten und Nutzen hinterfragt; nun sollte man endlich eine Rolle rückwärts machen und etwas für diese einmalige Strecke und ihre umgebende Landschaft unternehmen! Die ständig aktiven Mitglieder des Vereines und auch die vielen Interessierten haben es verdient, dass ihr Engagement endlich belohnt wird. Und der Erfolg wird alle Unkenrufe und Kritiker verstummen lassen, zumal in unserem Land in den letzten Jahren schon erheblich mehr Geld echt in den (Eifel-)Sand gesetzt beziehungsweise in andere Unternehmungen erfolglos investiert wurde. Hier ist dies aber kaum zu erwarten.

Klaus Allmanritter, Koblenz